

Calwer Wochenblatt

N 220.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

84. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Anzeigenspreis 10 Bfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirkorte; außer Bezirk 12 Bfg.

Dienstag, den 21. September 1909.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Frägeri. Bf. 1.20. Postbezugspr. i. d. Ort- u. Nachbarortverf. 1/4 Jährl. Bf. 1.20. im Fernvertrieb Bf. 1.50. Bestellg. in Württ. 30 Bfg. in Bayern u. Reich 42 Bfg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Au die Gemeindebehörden.

Vor Eintritt der nassen Herbstwitterung ist es im Interesse der Erhaltung der Staats- und Korporationsstraßen angezeigt, dafür zu sorgen, daß durch landwirtschaftliche Fahrwerke möglichst wenig Erde aus den Aedern auf die Straße verschleppt wird. Zur Abstellung des Mißstandes ist die Einschotterung der Feldwege auf etwa 20 m Länge von der Straße aus geboten.

Ferner ist das vorgeschriebene lichte Querprofil der Straße vielfach durch Gemeinde- und Privatbäume eingeengt; ein Zurückschneiden der Bäume auf das vorgeschriebene Maß von 2,3 m über den Nebenwegen und 4,0 m über der Straßenfahrbahn zu geeigneter Zeit ist durchaus notwendig. Auch der Zustand der Wegweiser, Eitersgrenz- und Markungsgrenzsteine läßt vielfach zu wünschen übrig, eine Erneuerung des Anstrichs ist schon im Interesse des längeren Bestands vielfach nicht mehr zu umgehen.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, das Erforderliche einzuleiten und ist bis 15. Oktober über das Geschehene zu berichten.

Calw, 20. September 1909.

R. Oberamt.

Antmann Rippmann, A.-B.

Die Interessenten werden auf die Bekanntmachung der R. Zentralkasse für Gewerbe und Handel vom 1. September 1909 — Gewerbeblatt Nr. 37 — betreffend die

Ausbildung von Hafnera

hingewiesen.

Calw, 20. September 1909.

R. Oberamt.

Antmann Rippmann, A.-B.

K. Amtsgericht Calw.

Die Herren Ortsvorsteher werden hiezu daran erinnert, daß die Urlisten für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen spätestens vom 1. Oktober ds. Jrs. ab eine Woche lang auf dem Rathhaus zu Jedermanns Einsicht aufzulegen und spätestens bis zum 15. Oktober ds. Jrs. nebst den erhobenen Einsprachen und etwaigen Bemerkungen hiezu höher vorzulegen sind. (Just.-Min.-Verf. v. 16. Juni 1880, Reg.-Bl. S. 156 ff.)

Den 20. September 1909.

Oberamtsrichter Hölder.

Tagesneuigkeiten.

Calw 20. Sept. Die uralte Sitte des „Fackelns“ ist in den letzten Jahren ausgeartet und auch stark zurückgegangen. Der schöne Volksbrauch steht im Begriff zu verschwinden und da es nicht angezeigt ist, daß alte, urwüchsige und volkstümliche Gebräuche aussterben, so wurde allgemein der Wunsch laut, die Sitte neu aufleben zu lassen und sie wieder in geordnete und naturgetreu überlieferte Bahnen zu führen. Bei dem erfreulicherweise wachsenden Verständnis für Heimatkunde, für Erhaltung kulturhistorischer Bauwerke und Denkmäler, für Erhaltung volkstümlicher Trachten und althergebrachter Sitten und Gebräuche ist es daher mit Freude zu begrüßen, daß bei der Generalversammlung des Bezirks-schwarzwaldbvereins der Vorschlag gemacht wurde, der Verein möge sich um die alte Calwer Sitte des Fackelns annehmen, da diese sonst in Gefahr stehe, vollständig in Abgang zu kommen.

Der Vorschlag fand in der Versammlung wie auch bei anderen Freunden der schönen Volks-sitte ein lebhaftes Echo und so wird mit Unterstützung und dem Wohlwollen der Stadtverwaltung der alte Brauch am 25. September wieder neu aufleben. Der Schwarzwaldbverein beabsichtigt, ein mächtiges Feuer auf dem hohen Felsen zu entfachen und dabei ein brillantes Feuerwerk abzubrennen. Selbstverständlich werden die Teilnehmer mit Fackeln versehen sein und es dürfte der Anblick der vielen geschwungenen, hellbrennenden Fackeln ein äußerst imposanter werden.

Für diejenigen, welche die Sitte des Fackelns aus eigener Anschauung nicht kennen, diene zur Erklärung, daß in Calw seit Jahrhunderten der Brauch besteht, an einigen Herbstabenden auf dem hohen Felsen und auf dem Brühl ein großes Feuer anzuzünden, um das die Jugend, selbstgefertigte brennende Fackeln schwingend, im Reigen sich bewegte. Ein überaus fesselndes Bild war es, wenn auf dem hohen Felsen der große Holzstoß, zu dem die Bürger gerne das Material lieferten, seine Flammen gen Himmel entzündete und die Jugend in wechselnder Scenerie die Fackeln am Feuer entzündete und in den Lüften schwang. Allgemeine Fröhlichkeit herrschte bei den Teilnehmern und mit Sing und Sang zog der große Zug später auf den Brühl, wo das Fackelschwingen fortgesetzt wurde und mit hellem Wiederfang sein Ende fand. Alt und jung, hoch und nieder erfreuten sich an diesem prächtigen Schauspiel und ehrwürdige Männer sah man schon Tage zuvor mit ihren Büben die Fackeln zurechten und die Sitte vorbereiten. Das Holz bekam man von den Bäckern geschenkt oder gekauft oder auf noch billigere Weise, ohne daß sich die Jugend ein Gewissen daraus gemacht hätte. Es war für die Schuljugend ein Stolz, schöne Fackeln zu besitzen und wenn darüber auch manches Bäck-scheitchen seiner eigentlichen Bestimmung entzogen wurde. Die Hauptsache war, daß man eben im Besitz von einigen Fackeln war. Jeder alte Calwer wird sich noch mit großem Vergnügen an die beim Fackeln erlebten Stunden erinnern und das allmähliche Abgehen des schönen Brauches mit einer gewissen Behmut beobachtet haben. Das Fackeln dauerte früher 8 bis 14 Tage, später wurde es auf 3 Tage beschränkt und von jetzt an soll es nur noch an 1 Tag stattfinden. Ueber das Entstehen des Fackelns bestehen keine geschichtlichen Unterlagen. Man sagt, es sei eine Erinnerungsfeier an die Zerstörung von Calw durch den General Johann von Werth im 30jähr. Kriege oder durch den französischen General und Nordbrenner Melac, bei welcher traurigen Episode sich die Einwohner mit Fackeln in die Wälder geflüchtet hätten. Diese Annahme ist jedenfalls weniger als wahrscheinlich, da sie in gar keinem inneren Zusammenhang mit der Sitte steht und vollständig willkürlich ist. Andere neigen zu der Ansicht, der hohe Felsen sei eine heidnische Opferstätte gewesen und der alte Brauch des Fackelns ein Ueberbleibsel aus grauer Vorzeit. Auch diese Annahme wird kaum stichhaltig sein, es dürfte vielmehr die Ansicht die richtige sein, daß das Fackeln in Beziehung steht zu der Zuliefer der alten Germanen oder zu den Johannisfeuern. Die Sonnenwende spielte bei unseren Vorfahren eine große Bedeutung. Als

noch undurchbringliche Wälder den Boden unseres Vaterlandes bedeckten, als dicke Nebel sich in den Niederungen lagerten, in welchen unsere Vorfahren ihre Wohnsitze aufgeschlagen hatten, da hatte der Winter etwas Entsetzliches und man begreift, wie nur eine Sehnsucht die Menschen erfüllte, der Wunsch nach Licht. Und weil mit der Ueberwindung der längsten Nacht am 21. Dezember die Tageslänge unaufhörlich zunimmt, so feierten unsere Vorfahren diese Wiederkehr des wohlthätigen Sonnenlichts dadurch, daß sie die dunkeln Wohnräume mit brennenden Riesenfackeln erhellten. Das Weihnachtsfeuer zog sich der Strenge der Jahreszeit gemäß also mehr auf den häuslichen Herd zurück, obgleich auch feierliche Umzüge stattfanden. Dagegen wurden die Frühlings- und Hochsommerfeuer unter allgemeiner Beteiligung der Anwohner einer Gegend auf hochgelegenen Punkten entzündet. Die bekanntesten Feuer sind die Johannisfeuer. Da das Johannisfest (der Geburtstag des Täufers Johannes, das schon früh dem Weihnachtsfest gegenübergestellt wurde) in die Zeit der Sommer-Sonnenwende fällt, so wurde das Fest auch Sonnenwendefest genannt und viele Gebräuche, die an ihm haften, rühren von dem heidnischen Fest her. Die Johannisfeuer sind jetzt noch in vielen Gegenden üblich; früher nahm die Obrigkeit sogar daran teil und auf Markt- und Spielplätzen wurden die Feuer am Abend vor Johanni angezündet. Man tanzte singend um sie herum, sprang durchs Feuer, die jungen Brautpaare zusammen, um sich von allen bösen kranken Stoffen zu reinigen und durchjubelte die ganze Nacht. Da das Fackeln in ähnlicher Weise abgehalten wurde, so wird man wohl in dem alten Brauch eine Erinnerung an das Fest der Sonnenhöhe, der Sommer Sonnenwende erblicken dürfen. Auch in anderen Orten Württembergs haben sich solche Höhenfeuer erhalten, wie z. B. auf der Locher bei Balingen und auf dem Rienberg bei Freudenstadt. Es ist sehr anzuerkennen, daß der Gemeinderat in richtiger Würdigung der Erhaltung einer heimatischen Sitte das Holz zum Feuer bewilligt hat und daß somit der alte Brauch nicht abgehen soll. Hoffen wir deshalb, daß in unserer raschlebigen Zeit die liebe alte Sitte nicht außer Gebrauch kommen und nicht vergessen wird und daß das Fackeln als Calwer Herbstfeier sich erhalten und jung und alt sich am nächsten Samstag daran beteiligen möge. R.

Calw 20. Sept. Gestern fand hier eine Konferenz der evang. Junglingsvereine des Bezirks statt. Zahlreich fanden sich die Mitglieder der auswärtigen Vereine ein und eine stattliche Schar junger Leute wohnte den Besprechungen im Saale des Vereinshauses an. Die Nachfeier im Café-Haus verlief unter Deklamationen, Ansprachen und Gesängen in anregender Weise und gab ein erfreuliches Bild vom Leben in den Vereinen. Es ist eine harte und unscheinbare Arbeit, die in den Junglingsvereinen an der Jugend getrieben wird, aber sie verdient die Teilnahme und Unterstützung aller, welchen daran gelegen ist, daß das nachwachsende Geschlecht den inneren Halt nicht verliere.

Calw 19. Sept. Die Erntearbeiten sind in unserem Bezirk noch nicht beendet. Die stets wechselnde Witterung hat das Reifen der

Frucht zurückgehalten und die Ernte sehr verzögert. Weizen und Haber stehen teilweise noch auf dem Halm und können nicht geschnitten werden. Bis zur vollständigen Abräumung der Fruchtfelder werden bei gutem Wetter noch mindestens 8 Tage vergehen. Eine derartig ungleiche Ausreise der Feldfrüchte ist seit vielen Jahren nicht mehr dagewesen. Das Ergebnis der Ernte selber ist aber nach Güte und Menge ein über Erwarten günstiges. Die Bauern machen sehr zufriedene Gesichter, denn der Erntesegen ist allerorten sehr groß. Die Körner sind voll und dick und gut ausgereift und die Frucht sehr schwer. Die Garbenwagen sind hoch beladen und füllen aufs reichlichste die Scheunen. Dieser gute Ausfall verfährt den Landmann mit der erheblich erschwerten und verzögerten Erntearbeit. Da die Witterung ja nie anhaltend regnerisch bleibt, so kann doch alles gut eingebracht werden. Auch die Dehmernte die vor der Früchtermte beendet werden konnte, hat einen reichen Ertrag geliefert. Die Befürchtung eines futterarmen Jahres ist geschwunden und es ist an Futter kein Mangel. Die gedrückte Stimmung unserer Landwirte ist geschwunden und die Rechnung verschiedener Spekulanten auf vorteilhafte Geschäfte hat fehlgeschlagen, zumal noch Nachfutter genügend in Aussicht steht. Kartoffeln, Rüben, Kraut und sonstige Hackfrüchte stehen ebenfalls schön, wenn auch bei den Kartoffeln mancherlei Klagen sich hören lassen. Jedoch wird der Ertrag auch der Kartoffeln im allgemeinen befriedigend ausfallen und rechnet man mit einem Preis von 3 M per Zentner. Von den Obstsorten liefern nur die Birnen und besonders die Zwetschgen einen nennswerten Ertrag. Letztere Frucht ist fast überall gut geraten und bildet einen kleinen Ertrag für das Kernobst. Die Regen der letzten Tage haben den Zwetschgen aber bereits geschadet, indem eine Menge aufgesprungen und daher zum Verkauf auf dem Markt untauglich geworden sind. Ein anhaltender Regen würde bei uns den ganzen Ertrag in Frage stellen. Der Landmann kann alles in allem genommen mit dem heurigen Jahrgang zufrieden sein. Der Fleiß seiner Arbeit wird belohnt durch gute Erträge der Felder und durch gute Preise seiner Produkte.

Tübingen 20. Sept. Die beiden bürgerlichen Kollegien stimmten den Bauplänen der evangelischen Kirchengemeinde zur Errichtung einer kleinen Kirche und eines Pfarrhauses im Industrieviertel zu. Der Platz für die Kirche wurde unentgeltlich, der für das Pfarrhaus um 2500 M zur Verfügung gestellt. Die Kirche soll gegen 500 Sitzplätze im Erdgeschoß und ca. 100 auf einer Empore erhalten. — Eine Kirchensteuer gab es in Tübingen bisher noch nicht, aber nun wird sie sich wohl nicht mehr aufhalten lassen, wovon man natürlich in der Bürgerschaft nicht sonderlich erbaut ist. — Ferner wurde beschlossen, an die Errichtung des längst beschlossenen Stauwerks am Redar schleunigst heranzutreten. Durch Vereinfachungen war es möglich, die Kosten von 482 000 M, die ursprünglich vorgesehen waren, auf ca. 440 000 M herabzusetzen.

Freudenstadt 20. Sept. Heute vormittag hat sich hier ein entsetzliches Unglück ereignet. An dem neu zu errichtenden Gaswerk ist der Gasofen eingestürzt. Wie bis jetzt bekannt ist, sind zwei Arbeiter tot und zwei schwerverletzt. Von den Getöteten ist einer verheiratet und Vater von 4 Kindern, während der andere in nächster Zeit seiner Militärpflicht genügen sollte.

Freudenstadt 20. Sept. Zu dem schweren Unglück am Neubau des Gaswerks wird weiter gemeldet: Heute morgen gegen 10 Uhr stürzte ein aus schwerem Mauerwerk bestehender Bogen des im Bau begriffenen Gasofens ein und begrub 2 Arbeiter unter seinen Trümmern. Der eine, der 20jährige Sohn des Straßenwärters Ergenzinger von hier, erlitt einen schweren Schädelbruch, während der verheiratete Tagelöhner Schank von hier einen Oberschenkelbruch, sowie eine Quetschung des Brustkorbs und Verletzungen der inneren Organe davontrug. Beide sind auf dem Transport zum Krankenhaus ihren Verletzungen erlegen. Ein dritter Arbeiter,

Johannes Haug von Lombach kam mit unbedeutenden Verletzungen davon. Die Gerichtskommission begab sich alsbald an die Unfallstelle.

Stuttgart 29. Sept. Aus Anlaß des fünfundsanzwanzigjährigen Jubiläums des Württ. Schwarzwaldvereins fand am Samstagabend in dem schön und sinnig geschmückten großen Saale der Liederhalle ein Begrüßungsabend statt, dem verschiedene Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, ferner Vertreter anderer Touristenvereine beiwohnten. Der Vorsitzende des Stuttgarter Bezirksvereins Professor Dr. Endriß, hieß die Erschienenen herzlich willkommen, worauf der Minister des Innern v. Pischel in einer Erwiderung darauf hinwies, daß der Schwarzwaldverein durch seine Tätigkeit in der Verfolgung seiner Ziele die Liebe zu unserem Heimatlande wecke und stärke, für die Erhaltung und Schönheit der Wälder eintrete, zur Kräftigung seiner Mitglieder durch die Förderung des Wanderns beitrage und dadurch auch die wirtschaftlichen Interessen der zu durchwandernden Gemeinden fördere. Der Minister gab bekannt, daß der König dem Vorsitzenden des Vereins, Schulrat Dr. Salzmann, das Ritterkreuz 1. Klasse des Friedrichsordens und dem Vorstand des Begauschusses, Buchhalter Fr. Berg, das Verdienstkreuz dieses Ordens verliehen hat. Der Minister schloß mit einem Hoch auf den Württ. Schwarzwaldverein. Schulrat Dr. Salzmann dankte. Der Abend wurde durch ein reichhaltiges Programm ausgefüllt. Am Sonntag Morgen fand im Konzertsaal die 22. Hauptversammlung des Vereins statt, die aus allen Bezirken besetzt war und von Dr. Salzmann geleitet wurde. Einer größeren Zahl von Herren, die dem Verein seit 25 Jahren angehören, wurden Erinnerungszeichen übergeben. Zum Ort der nächsten Jahresversammlung wurde Sulz gewählt. Mittags 1 Uhr fand ein gemeinsames Festessen statt, an dem sich etwa 300 Personen beteiligten, und in dessen Verlauf mehrere Trinksprüche ausgebracht wurden. An den König wurde ein Huldigungstelegramm gefandt. Bei dem Festabend in der Liederhalle, der sich eines außerordentlich starken Besuches zu erfreuen hatte, hielt Dr. Salzmann die Festrede, die in einem dreifachen Hoch auf den König und die Königin ausklang. Den Höhepunkt des Abends bildete das von Dr. Salzmann verfaßte Festspiel „In Schatzhausers Reich“, das allgemein den größten Beifall fand. Im Laufe des Abends wurden dann noch verschiedenen Ansprachen gehalten.

Stuttgart 20. Sept. Keinen würdigeren Abschluß konnten die glänzenden Jubiläumstlichkeiten des Württ. Schwarzwaldvereins finden, als durch den heutigen Ausflug in den Schwarzwald, der bei sehr günstigem Wetter stattfand. Ein vollbesetzter Sonderzug, der auf allen größeren Stationen noch viele Freunde des Vereins aufnahm, brachte eine nach hunderten zählende Festfahrgänger nach Neuenbürg, das festlich geschmückt, den Gästen einen freundlichen Willkommen bereitete. Durch Spaziergänge auf die umliegenden Höhen, das Schloß und eine gesellige Veranstaltung unter hohen Schwarzwaldtannen wurde der mehrstündige Aufenthalt dort verbracht. Dann ging es in die Perle des wildromantischen Enztals, nach Wildbad. Zahlreiche Extravagen der Bergbahn führten die Teilnehmer auf den Sommerberg, von dem der entzückte Blick der frohen Wanderschar hinüber schweifte auf die in strahlendstem Sonnenglanz liegenden Schwarzwaldhöhen und hinab auf das anmutigste Städtchen. Zu Ehren des Schwarzwaldvereins waren Abends der Kurplatz und die herrlichen Enzanlagen prachtvoll illuminiert. Unter den Klängen der Kurmusik erging sich die große Gesellschaft in den ausgedehnten Anlagen und die Tanzlustigen versammelten sich im R. Badhotel. Einen hohen Genuß gewährte die Heimfahrt. Als der Zug in den Bahnhof von Neuenbürg einlief, erstrahlte das alte Schloß des Herzogs Christoph in feenhaftem bengalischem Licht. Auch die Ruine war durch rotes Flammlicht glänzend beleuchtet und von allen Seiten stiegen Raketen zu dem dunklen Nachthimmel

empor. Einen zauberhaften Anblick gewährten die ebenfalls durch bengalisches Licht hellerleuchteten Ruinen in Liebenzell, die dortigen Anlagen, das alte Jagdschloß auf dem Gelände des Klosters zu Hirsau und das malerische Oberamtsstädtchen Calw, dessen vornehmste Gebäude glänzend illuminiert waren. Alle Teilnehmer der Fahrt gaben ihrer hohen Freude und Begeisterung über diese herzlichen Beweise der Teilnahme an dem Jubiläum des Schwarzwaldvereins durch brausende, sich immer erneuernde Zurufe Ausdruck.

Stuttgart 20. Sept. Ueber die Einforderung des Grundstückumsatzstempels nach dem Reichsstempelgesetz herrschen im Publikum vielfach irrige Ansichten. Der Grundstückumsatzstempel wird erhoben von bebauten Grundstücken im Werte von 20 000 M, bei unbebauten Grundstücken von 5000 M, wenn der Erwerber ein Jahreseinkommen von über 2000 M hat. Das Gesetz ist mit dem 1. August in Kraft getreten. Vielfach wird nun die Ansicht ausgesprochen, daß Käufe vor dem 1. August stempelfrei seien. Dies ist jedoch nach einer Entscheidung des Reichsschatzamtes nur dann der Fall, wenn nicht nur die Beurkundung des Kaufvertrages, sondern auch die Auflassung vor dem Grundbuchbeamten vor dem 1. August stattgefunden hat. Ist die Beurkundung des Vertrages vor dem 1. August vorgenommen worden, die Auflassung aber nach dem 1. August, so sind solche Kaufverträge stempelpflichtig.

Stuttgart 20. Sept. Das am 27. Juni ds. Js. bei der großen konstituierenden Versammlung des Hansabundes in Württemberg zu Stuttgart eingesetzte Landeskomitee hielt letzten Samstag seine erste Sitzung ab, um den Tätigkeitsbericht seines inzwischen in Funktion getretenen geschäftsführenden Ausschusses entgegenzunehmen. Danach sind in 42 Oberamtsstädten und sonstigen bedeutenderen Plätzen Württembergs Ortsgruppen gegründet und Vertrauensmänner bestellt, sowie in den Sommermonaten zahlreiche Versammlungen abgehalten worden. Die Tätigkeit des Hansabundes soll nun im Herbst und Winter intensiv einsetzen. Der geschäftsführende Ausschuss hat einen Geschäftsführer bestellt, dessen Wahl das Landeskomitee gut hieß. Ein vorläufiges Organisationsstatut, das eine beträchtliche Erweiterung des Landeskomitees durch Kooptation aus den Ortsgruppen des Landes vorsieht, wurde gleichfalls gutgeheißen. Die Wahlen hatten folgendes einstimmige Ergebnis: Zu Vorsitzenden des Landeskomitees wurde gewählt: Geh. Kom.-Rat v. Widenmann, Handelskammerpräsident Geh. Kom.-Rat Alex. v. Pflaum und Malermeister Schindler-Göppingen, Vorsitzender des Gewerbevereinsverbandes. Der geschäftsführende Ausschuss besteht aus den Stuttgarter Herren: Kom.-Rat Plezinger, Kom.-Rat Heilner, Fabrikant A. Hirth und Malermeister Kommlsbacher, Schatzmeister ist Kaufmann G. Wanner.

Stuttgart 20. Sept. (Zur Krise im Eisenbahnverband.) Auf vergangenen Sonntag nachmittag hatte die Vorstandschaft des Stations- und Streckenpersonals eine Landesversammlung in den Schlachthausaal nach Stuttgart einberufen, die aus dem ganzen Lande zahlreich besucht war. Die Versammlung beschäftigte sich hauptsächlich mit der gegenwärtigen Krise. Die über 3 Stunden dauernde, manchmal stürmische Debatte brachte von fast allen Rednern fortgesetzte Mißtrauensvoten gegen den Verbandssekretär Roth. Die Versammlung sprach allgemein den Wunsch aus, es möge eine gründliche Reform in der Leitung vorgenommen und die Angelegenheit beschleunigt werden, damit wieder geordnete Zustände Platz greifen. Der Kampf richtete sich nicht gegen den Verband, sondern gegen die Verbandsleitung. Folgende Resolution wurde einstimmig angenommen: Die heutige Landesversammlung des Stations- und Streckenpersonals des Eisenbahnverbandes nimmt nach eingehender Aussprache mit tiefem Bedauern von der gegenwärtigen schweren Verbandskrise, wie sie durch die Verbandsleitung herbeigeführt wurde, Kenntnis und fordert die Obmannschaften auf, eine sofortige außerordentliche Generalversammlung einzuberufen. Die anwesenden Mitglieder ver-

gewährten erleuchteten Lagen, das Klosters zu den Calw, illuminiert oben ihrer diese herzu Jubiläum ende, sich

die Einsteampels Publikum räumungsrundstücken Grundwerber ein hat. Das getreten. wochen, daß ten. Dies des Reichs nicht nur, sondern chbeamten. Ist die 1. August aber nach aufverträge

am 27. tuierenden Württem- mittee hielt, um den Funktion affes ent- Oberamts- n Plätzen und Ver- Sommer- abgehalten undes soll einsegen. einen Ge- Landes- anisations- erung des den Orts- gleichfalls endes ein- es Landes- v. Widen- Kom.-Nat- chindler- bevereins- Ausschub Kom.-Nat- Fabrikant sbacher, ner.

er Krisis ergangenen schaft des e Landes- nach Stutt- gen Lande- mlung be- erwärtigen manchmal en Rednern den Ver- ung sprach eine gründ- mmen und en, damit ifen. Der id, sondern Resolution ie heutige d Streden- nimmt nach auern von krisis, wie ährt wurde, haften auf, rksamlung lieder ver-

pflüchten sich, für die notwendige Aufklärung zur Gesundung des Verbands in ihren Obmannschaften Sorge zu tragen und während der Krisis treu im Verbands zusammenhalten.

Eßlingen 20. Sept. Die Weinberge wurden gestern geschlossen. Nach der allgemeinen Lage sind unsere Winzer bis jetzt zufrieden. Da die Reife der Trauben in letzter Zeit sehr erfreuliche Fortschritte gemacht, und nunmehr auch die Spätsorten sich gefärbt haben, dürfte der Ertrag des Vorjahrs überschritten werden. Auch auf dem Obstmarkt dürfte es nach und nach etwas lebhafter werden. Bei dem vorgestrigen Markt wurden am Marktplatz 4.20—4.50 *M.* und am Bahnhof bei 4 Wagen Zufuhr 4.60 *M.* für den Zentner bezahlt.

Ellwangen 20. Sept. Ein aufregender Vorfall spielte sich am Samstag früh auf dem hiesigen Bahnhof ab, dem beinahe zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Als bei dem mit einer Viertelstunde Verspätung eingetroffenen Postzug von Ulm Nr. 491 (7.04 Uhr) zwei Briefträger mit dem Ausladen der Pakete beschäftigt waren, wurde das Abfahrtsignal gegeben und es fuhren der auf dem ersten Gleis stehende Güterzug, sowie der auf dem zweiten Gleis stehende Personenzug zu gleicher Zeit in entgegengesetzter Richtung ab; dazwischen die beiden Briefträger mit einem zweirädrigen Karren. Ein vorstehendes Trittbrett erfasste den Karren, drehte ihn auf dem ohnehin schmalen Perron herum und würbe beide Briefträger direkt unter den Zug geworfen haben, wenn sie sich nicht durch einen raschen Sprung gerettet hätten. Auf Zurufe der Leute, die schon die beiden Briefträger unter den Rädern glaubten, hielten beide Züge und es konnte der ziemlich beschädigte Karren auf die Seite geschafft, sowie die zahlreich herumliegenden Pakete wieder gesammelt werden. Einige davon waren überfahren worden. Die hiesigen Briefträger können von Glück sagen, daß bei den beiden Zügen nicht schon früher etwas passiert ist, denn der gleiche Vorfall könnte fast täglich eintreffen.

Pforzheim 20. Sept. Heute vormittag wurden zwei junge Italiener verhaftet, die einem Pforzheimer Geschäftsmann für mehrere tausend Mark Brillantschmuck unter Umständen zum Kauf angeboten hatten, die auf einen unredlichen Erwerb schließen ließen. Der eine davon warf auf der Flucht bei der Rößbrücke ein Kästchen mit Waren in die Enz und außerdem ein Briefchen mit einem Brillanterring, der aber im Wasser wieder gefunden wurde,

während das Kästchen noch nicht aus dem Wasser gezogen werden konnte. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der zum Verkauf angebotene Brillantschmuck auf den Diebstahl zurückzuführen ist, der unlängst in Pippoldsau angeblich von einer italienischen Kammerjungfer einer Londoner Dame ausgeführt worden ist.

Pforzheim 20. Sept. Sonntag nacht fand hier auf der Calwer Straße unter mehreren Personen eine schwere Schlägerei statt. Dabei erhielt u. a. der ledige 20 Jahre alte Kammacher Wilhelm Borzer von Dillstein einen lebensgefährlichen Stich in die rechte Halsseite und einen ebenso lebensgefährlichen Stich in die rechte Brustseite. Der mutmaßliche Täter wurde verhaftet.

München 20. Sept. Die Eindrücke des Kaisers bei seinem Besuch in München geben die Münchener Neuesten Nachrichten in einer interessanten Zusammenstellung wieder. Sowohl dem Bürgermeister als auch den Mitgliedern der Stadtverwaltung gegenüber äußerte der Kaiser nach dem Festakt im alten Rathaus immer wieder seine herzliche Freude über die Feier, die auf ihn einen tiefen Eindruck gemacht habe. An die Kaiserin sandte der Kaiser ein Telegramm, in welchem er dem Bedauern Ausdruck gab, daß sie nicht Zeuge dieser Veranstaltung sein konnte. Auch während der Fahrt vom Rathaus zum Residenzschloß sprach der Kaiser mit dem Fürsten von Fürstenberg von den bleibenden Eindrücken, die ihm die Feier hinterlassen habe.

Düsseldorf 20. Sept. Das Luftschiff Z III ist um 1.18 Uhr aufgestiegen, manövrierte 10 Minuten über der Stadt und schlug dann die Richtung nach Duisburg ein. An der Fahrt nehmen außer den Luftschiffen teil: Direktor Gillhausen, Frhr. Krupp v. Bohlen-Halbach, Frln. Rirdorff, Geh.-Rat Schieß, Prof. Dr. Bammeler, Komm.-Rat Reichmann und Komm.-Rat Sleitmann.

Essen a. d. R. 20. Sept. Z III wurde um 2.50 Uhr an der westlichen Grenze der Stadt gesichtet. Die auf dem Kruppischen Schießplatz aufgestellten Kanonen feuerten den Ehrensallut. Die Dampfsirenen der Kruppischen Werke alarmierten mit ihrem Getöse die ganze Stadt. Unter Glockengeläute kreuzte das Luftschiff wohl eine Stunde lang über der Stadt, von der Menschenmenge, die sich in den Straßen und auf den Plätzen, sowie auf den Dächern der Häuser und öffentlichen Gebäude angesammelt hatte, jubelnd begrüßt. Das Wetter war aufklärend, so daß das Luftschiff

vorzüglich zu sehen war. Um 3.35 Uhr nahm es von Norden kommend die Richtung auf den Landungsplatz in Essen-Rütterscheid, gegen den heftiger werdenden Wind ankämpfend und nur mit den hinteren Propellern arbeitend. In langsamer Fahrt erreichte es den Landungsplatz, wo um 3.45 Uhr die Landung erfolgte.

Essen a. d. R. 20. Sept. Die Landungsmanöver des Z III waren in kurzer Zeit glatt beendet. Der vorderen Gondel entstieg Oberingenieur Dürr. Direktor Colsmann und Graf Zeppelin jun. waren bereits vorher im Automobil eingetroffen. Oberbürgermeister Geh.-Rat Holle begrüßt die Erschienenen. Um 4 Uhr versammelten sich die Fahrteilnehmer zu einem von der Stadt gebotenen Imbiß in dem auf dem Landungsplatz errichteten Festzelt, woran die Stadtverordneten und der Oberbürgermeister teilnahmen. Das Wetter hat sich mittlerweile verschlechtert. Ein leichter Regen fällt. Wie Direktor Colsmann mitteilt, wird das Luftschiff, ohne die beabsichtigte zweite Landung in Essen vorzunehmen, nach Düsseldorf zurückkehren. Den Grund hierzu bildet das schlechte Wetter und der starke Wind. — Bei dem Imbiß im Festzelt brachte Oberbürgermeister Holle ein Hoch auf Graf Zeppelin aus. Graf Zeppelin jun. erwiderte in einem Hoch auf den Oberbürgermeister. Zum Schluß sprach Direktor Colsmann. Er drückte sein Bedauern darüber aus, daß es infolge des ungünstigen Wetters unmöglich gewesen sei, die Fahrt wie beabsichtigt auszuführen. Um 5 Uhr begaben sich Graf Zeppelin und Oberingenieur Dürr nach dem Luftschiff, wo die Motore einer Prüfung unterzogen wurden. Um 5.20 Uhr stieg Z III unter den Klängen der Musik, dem Donner der Geschütze und den Zurufen der Menge, die seit sieben Stunden auf dem Platz ausgeharrt hatte, wieder auf und nahm die Richtung nach Hügel-Werden, um auf dem kürzesten Weg nach Düsseldorf zu gelangen. Direktor Colsmann und Graf Zeppelin jun. nahmen an der Fahrt nicht teil. Außer den genannten Fahrteilnehmern sind die Herren Kommerzienrat Müller-Essen und Direktor Dr. Ehrenberger von der Firma Krupp mit aufgestiegen. Um 5.40 Uhr wurde Z III in Werden gesichtet, die Richtung nach Düsseldorf einschlagend.

Bestbewährte  Nahrung für: gesunde und magen-darmkranke sowie schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.

Amtliche und Privatanzeigen. Gewerbliche Fortbildungsschule Calw. Der Winterkurs

beginnt am **Donnerstag, 23. September**, für Englisch, Französisch und Zeichnen (geom. Zeichnen, techn. Fachzeichnen und Freihandzeichnen).
Der Unterricht in diesen Fächern findet statt:
1) in Englisch und Französisch am Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag je von 7—8 Uhr morgens (Realschulgebäude);
2) im geometrischen Zeichnen am Dienstag und Donnerstag 7—9 Uhr abends im Mädchenschulgebäude;
3) im technischen Fachzeichnen am Montag und Freitag 7—9 Uhr abends und am Sonntag 7¹/₂—9¹/₂ Uhr morgens im Mädchenschulgebäude;
4) im Freihandzeichnen am Montag und Freitag 7—9 Uhr abends und Sonntag 7¹/₂—9¹/₂ Uhr morgens im Georgendamm.
Ins technische Fachzeichnen können nur solche Schüler aufgenommen werden, welche genügende Kenntnisse im geometrischen Zeichnen besitzen.
Die Anmeldung für diese Fächer, sowie für die erst später beginnenden Fächer Aufsatz, Rechnen und Buchführung findet am **Mittwoch, 22. September**, abends 6—7 Uhr, im Klassenzimmer des Unterzeichneten statt.
Das Schulgeld ist sofort bei der Anmeldung zu entrichten. Es beträgt für jedes wissenschaftliche und Zeichenfach je 1 *M.*, für Französisch oder Englisch je 9 *M.*, für beide zusammen 15 *M.* Neueintretende Schüler haben außerdem 1 *M.* Eintrittsgeld zu bezahlen.
Calw, 20. September 1909.

Der Schulvorstand:
Prof. Beurien.

Tafel-Süßrahm-Butter
frisch eingetroffen, pr. Pfund *M.* 1.30, empfiehlt
Jos. King, untere Lederstraße.

Zwei bereits neue
Neberzieher
hat billig abzugeben
Schütle, Schneider.

Statt besonderer Anzeige.
Dr. phil. Leo Fink
Reallehrer
Marie Fink geb. Schöfer
Vermählte.
Calw. Gut Haidhof.
September 1909.

Älteres fleißiges
Mädchen
für Zimmerdienst auf 1. Oktober oder später bei guter Bezahlung gesucht. Zu erst. im Compt. ds. Bl.
Gesucht ein jüngeres
Mädchen
zum baldigen Eintritt, zur Beihilfe für Zimmer und Küche.
P. Pfleger z. Adler.

Mädchengefuch.
Braves selbständiges Mädchen, nicht unter 22 Jahren, für Küche und Haushalt pr. Oktober oder November zu 11. Familie bei gutem Lohn und familiärer Behandlung gesucht.
Zu erst. in der Red. ds. Bl.

Ein jüngeres fleißiges
Mädchen
für leichte Handnäharbeit sofort gesucht.
Calw. **G. J. Stroh**,
Tricotfabrik.

Neues Sauerkraut
empfiehlt
Katharine Vinkenheil,
Vorstadt.



Bruchbänder Leibbinden für alle FALLE in jeder Weise u. solider Qualität preiswert bei:

Emil Lemcke Jr. prakt. Bandagist
Leopoldplatz 58. Pforzheim Telefon 47.
— Preisliste zu Diensten. —

la. Ochsenmaulsalat
frisch eingetroffen bei
Jos. King, untere Lederstraße.



Den Eingang der **Herbst-Neuheiten** in
Damen-Confection,
 sowie einer äusserst reichhaltigen Musterkarte in
Damenkleiderstoffen
 beehre ich mich anzuzeigen mit der Bitte um gefällige
 Besichtigung.
Calw. **Julie Schimpf.**
Neueste Kleiderbesätze, Seide, Samt, Tüll, Stickereien
 in grösster Auswahl.

Von heute ab gibts wieder gutes,
 selbsteingemachtes
Sauerkraut
 (kein Fabrikkraut).
 Fr. Weidler.

Bildhübsch

macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges,
 jugendfrisches Aussehen, weisse, sammet-
 weiche Haut und blendend schöner Teint.
 Alles dies erzeugt die allein echte
Stechenpferd-Filienmild-Seife
 v. Bergmann & Co., Rabenau
 & St. 60 Bfg. bei S. Weiser, Wilhelm
 Platz, Am. Feldweg (F. Oesterlen Nachf.),
 Helur, Genuer und Alh. Winder; in
 Leberzell: Apotheker Köhl.

Weiss Druckauswurf

zum Auslegen von Schränken zc. geeignet
 empfiehlt das kg zu 30 S die Druckerei
 ds. Bl.

Spar- u. Consumverein Calw u. Umgegend
 G. m. b. H.

Zwecks Dividendenberechnung sind die **Gegenmarken** (Papier und Metall
 in Beträgen à 20 Mark) **spätestens bis zum 2. Oktober** abzuliefern. Spätere
 Ablieferung kann nicht berücksichtigt werden.
 Dividendscheine und Mitgliederbuch sind bei Ausbezahlung der Dividende
 vorzulegen.

Der Vorstand.

Riessner Original-Patent-Regulator
 Gasausströmung u.
 Explosionen ausge-
 schlossen.
 Anerkannt erstes Spezialfabrikat
Öfen
 Dauerbrenner
 für Anthracit und
 minderwertige Kohlen.
 Hygienisch Idealstes System
 Niederlage: **Carl Seiz, Calw,**
 Metzgergasse.

Heiligen-Quelle

bewährt sich vorzüglich zu Heilzwecken bei Kropfanlage, Bauchdrüsen,
 Ohren-, Hals-, Blasen-, Nieren-, Leberleiden, Strophulösen Krankheiten,
 besonders auch bei Verstopfung, Folgen von Nervenschlaganfällen,
 Rheumatismus, Sicht zc.

Zu haben in Krügen von 1 Liter (à 35 S) bei

Friedr. Lamparter, Calw, Marktplatz.

Gest. spanische und italienische Trauben

treffen anfangs Oktober mehrere Waggons für mich ein. Abgabe
 fakweise billigst.



H. Bühner, Pforzheim,
 Dillsteinerstrasse 33.

Mein Lager in Trikotagen

ist wieder neu sortiert und bringe ich dasselbe in empfehlende Erinnerung.
 Hauptsächlich mache ich Militärpersonen aufmerksam auf meine
 bewährten

Unterhosen ohne Naht.

Zugleich empfehle ich mein Lager in **Strickwolle** bei billigsten Preisen.

W. Entenmann, obere Lederstrasse.

Telefon Nr. 9.

Druck der H. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Wir kochen
braten
backen mit
PALMIN

Fabrikgrundstück

mit Abfluss-Gelegenheit für Abwässer zu kaufen
 gesucht. Offerte mit genauer Beschreibung und Preis-
 angabe unter H. 50 an die Exped. ds. Bl.

Calw. Fruchtpreise am 18. September 1909.

Getreide- Gattungen	Rest		Neue Zu- fuhr	Ge- samt- betrag	Den- ziger Ver- kauf	Im Rest gebl.	Voll- preis	Bayer. Mittelpr.	Niederer Preis	Verkaufs- Summe	Gegen den vor. Durch- schnitts- preis	
	Str.	Str.									Str.	Str.
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	16	65	81	31	50	860	791	750	245	30	—	—
Dinkel, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alter	—	2	2	2	—	8	8	8	16	—	—	—
Gerste, neuer	—	2	2	2	—	1070	1070	1070	21	40	34	—
Haber, alter	—	24	24	24	—	720	693	670	166	30	—	27
Haber, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Biden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	16	93	109	59	50	—	—	—	—	449	00	—

Schrannemeister Schwämme.

